

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie kennen die Redewendung, wenn einem irgendetwas die Dinge „verhagelt“. Körniges Eis von oben war zwar nicht dabei, aber beim Monsun kam diesmal einfach zu viel an Regen in Nepal herunter. Unsere Projekte litten darunter, ebenso wie unter kräftigem Personalwechsel. Christa Drigalla berichtet darüber. Aktuell ist sie in Nepal und wir können uns schon jetzt auf ihren nächsten Bericht freuen, der dann quasi direkt von dort kommt.

Wenn Sie noch nicht wissen sollten, was Thermax-Bausätze sind, hilft Ihnen Theo Melcher im zweiten Artikel weiter. Lernen Sie das Material und die Aktion kennen, aus der fantastische 5.500 Euro in unsere Richtung flossen, die zu guten Teilen unserem Vereinsmitglied Michaela Waldecker zu verdanken ist. Und falls Sie selbst auch für den guten Zweck basteln wollen, vermitteln wir Ihnen gerne den Kontakt zum Erhalt eines Bausatzes.

Manche Menschen sehen ein Problem oder sind vom Anblick so beeindruckt, dass sie gar nicht anders können, als anzupacken. So jemand ist Traugott Binder, den wir bei seinen Aktivitäten in Uganda begleiten und unterstützen. Mithin das nächste Land, in das die Ofenmacher ihre Finger ausstrecken. Wir tauschen gemeinsames Know-how aus, denn Herr Binder ist als Handwerksmeister im Ofenbau „vom Fach“, während er von unseren Erfahrungen aus den Projekten in Nepal profitieren kann. Eine Win-Win-Win-Situation sozusagen, denn neben ihm und uns haben auch die Menschen in Uganda viel davon.

Im August ist ein Projekt in Deutschland abgeschlossen worden. Anders kann man den langen Weg zur Satzungsänderung des Vereins nicht nennen. Nun ist sie eingetragen, das mühsame Sammeln aller Stimmen der Mitglieder hat sich gelohnt. Worin die Veränderungen bestehen und warum sich die Arbeit gelohnt hat, erläutert Ihnen Frank Dengler am Schluss dieses Newsletters.

Wir gehen nun in die dunkle Jahreszeit hinein. Als mich die vielen, trotz all der Krisen und Schwierigkeiten doch positiven Nachrichten aus unseren Projektgebieten erreicht haben, dachte ich: Wie wunderbar, dass sie ein so schönes Licht auf unser Tun werfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wonnigen Herbst und eine gute Lektüre.

Herzlichst

Robert Pfeffer, Schatzmeister

Ofenbau-Zähler November 2022: 115.219 rauchfreie Öfen in Nepal
1.392 in Kenia
7.363 in Äthiopien

Ofenbau in Nepal

Heftiger Monsun und Personalwechsel

Der Sommer war in Nepal gekennzeichnet durch einen langen und sehr heftigen Monsun. Es wurden immer wieder massive Erdbeben und Überschwemmungen gemeldet, verbunden mit dramatischen Rettungsaktionen und großen Verlusten an landwirtschaftlichen Flächen. Unsere Ofenbau-Aktivitäten waren natürlich auch davon betroffen, denn die Ofensteine müssen in der Sonne trocknen. Zwar regnet es in der Monsun-Saison nie den ganzen Tag, aber immer wieder müssen Abdeckungen bereitgehalten werden, bevor ein heftiger Regenschauer die bereits geformten Steine direkt wieder zerstört.

Neben diesen äußeren Einflüssen gibt es zusätzlich auch organisatorische. Gemeint ist ein größerer Wechsel bei unseren langjährigen und erfahrenen Ofenbauern. Einige der Frauen und Männer haben aus gesundheitlichen Gründen aufgehört, andere mussten sich mehr um ihre Familie kümmern und konnten nicht mehr so lange Zeit von zu Hause entfernt arbeiten. Der Fokus liegt aktuell darauf, neue Kandidaten zu trainieren. Dabei sind die Koordinatoren sehr gefordert, denn die begleiten und leiten die neuen Kräfte an. Nachdem sich herausgestellt hat, ob sie diese Arbeit weiterhin machen möchten, werden ihnen die theoretischen Grundlagen in einer Schulung „nachgeliefert“.

Für Anita Badal, Managerin unserer Partnerorganisation „Swoshta Chulo Nepal“ (SCN) in Kathmandu, war es kürzlich wieder an der Zeit, alle Unterlagen zusammenzustellen und unzählige Büros zu besuchen, um die jährliche Erneuerung der Genehmigung und damit den Erhalt der Gemeinnützigkeit zu erreichen.

Nachdem dies sichergestellt war, konnte sie beruhigt in ihren verdienten Feiertagsurlaub gehen. Das Festival Dashain wird immer Anfang Oktober begangen. Man feiert dieses wichtige religiöse Fest im Kreise der Familien. Es wird gut gegessen, meist eine Ziege geschlachtet und von den Ältesten der Familie ein Segen erbeten. In dieser Zeit ruht die Arbeit im ganzen Land, natürlich auch der Ofenbau. Das zweite große Fest im hinduistischen Jahresablauf wird Ende Oktober gefeiert. Beim Tihar Fest werden Lichter angezündet und die Göttin Laxmi geehrt und „eingeladen“, ihren Segen über das Haus und die Familie zu bringen. Diese Feierlichkeiten sind eher öffentlich und finden auf den Straßen statt, sind laut bunt und fröhlich. Erst danach wird die Arbeit wieder überall aufgenommen.



Feierlichkeiten in Nepal: Dashain- und Tihar-Fest

In Deutschland hatte ich den Sommer über immer wieder Aktivitäten am Nepalofen auf meiner Heimatinsel Pellworm. Mit Vorträgen und Nepal-Essen habe ich über das Projekt informiert und um Unterstützung geworben. Doch auch im Süden der Republik war ich aktiv. Beim jährlichen Nepal-Gottesdienst in der Melancton Gemeinde in Freiburg-Haslach konnte ich wieder einen fröhlicher Tag verbringen und einige Spenden sammeln. Hintergrund dieses besonderen Bezuges nach Freiburg: Dort hatte einst Anita Badal studiert und immer noch existieren einige sehr herzliche Verbindungen, weshalb unsere Gedanken während des Wochenendes auch oft in ihre Richtung gingen. Doch mittlerweile konnte ich die vielen Grüße aus Freiburg persönlich übermitteln, denn seit Anfang November bin ich in Nepal.

Christa Drigalla

Spendenaktion ThermaxBausätze Basteln für einen guten Zweck

Es ist der 13. Oktober, ein Herbsttag mit strahlendem Sonnenschein. Matthias Warmedinger und ich sind kurz vor Salzburg. Ein Traum, wie die Stadt, zu mehreren Seiten vom Alpengebirge eingegrenzt, in der Mittagssonne wirkt und zu einem Besuch der historischen Altstadt animiert. Doch wir sind nicht als Alpentouristen unterwegs.

Vielmehr sind wir eingeladen zu der Fachtagung der EFA, der „Europäischen Feuerstätten Arbeitsgemeinschaft“. Teilnehmer sind die Industrievertreter der Bereiche Ofen- und Kaminbau aus ganz Europa, Industrieverbände sowie der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks und natürlich die Wissenschaft, vertreten durch das „Deutsche Biomasseforschungszentrum“. Hier laufen große Vorhaben mit dem Schwerpunkt „Umweltverträgliche Verbrennung“. Um jede Spekulation auszuschalten: Wir Ofenmacher waren nicht eingeladen um den Kreis der Experten zu erweitern. Für Matthias und mich war das schon mal erleichternd. Denn der für uns Ofenmacher wichtige Tagungspunkt lautete „Spendenaktion Thermaxbausätze für Nepal“. Doch wir wollen die Sache von vorne aufrollen.

Michaele Waldecker, Mitglied der Ofenmacher, engagierte sich vor einigen Jahren in Nepal bei den Ofenbauprojekten im Rahmen eines Volontariats. Gleichzeitig arbeitete sie über viele Jahre im Bereich der Ofenbautechniken, verfügt hier über eine sehr breite Expertise und war deshalb mehrere Jahre im Vorstand der EFA. Zusammen mit Dr. Daniel Leberger von der Firma Techno-Physik, ebenfalls Vorstandsmitglied der EFA, hatte sie die Idee von unserem Nepal Ofen einen aus vielen Bauklötzen bestehenden Bausatz zu fertigen, vergleichbar einem Lego Modell. Das Ziel war, diesen Bausatz dann an Ofenbaubetriebe zu verkaufen, damit diese sie an ihre Kunden verschenken und so die Projekte der Ofenmacher einem breiten Publikum nahe zu bringen.



Dr. Daniel Leberger und Michaela Waldecker

Geboren wurde diese Idee Anfang 2022 und bis zum April wurden 320 Bausätze von Techno-Physik gefertigt. Die Fertigung war sehr anspruchsvoll, wurden doch alle 37 Einzelteile eines Bausatzes mit einer CNC Maschine von einer großen Platte ausgefräst und dann per Hand verpackt.

Als Werkstoff verwendete die Firma ein feuerfestes Material namens Thermax, so entstand der Name Thermax-Bausatz.



Ofenmodell, zusammgebaut aus 37 Einzelteilen

Um die Ofenbaubranche auf den Geschmack zu bringen, hatte Dr. Leberger eine tolle Idee. Die Firma Hagos, die uns Ofenmachern sowohl in den vergangenen Jahren als auch aktuell für unser Projekt in Äthiopien gespendet hat, veranstaltete im April diesen Jahres ihre Messe, zu der viele Ofen- und Kaminbauer eingeladen waren. Dr. Leberger holte Herrn Eichel von der Firma Hagos ins Boot und sie beschlossen auf dem Messestand der Firma Techno-Physik einen Wettbewerb unter dem Motto „Basteln für einen guten Zweck“ auszuloben. Die Aufgabe war es, aus den vielen Einzelteilen möglichst schnell im Wettbewerb einen Nepalofen aufzubauen. Viele lieferten sich ein Rennen „nur“ gegen die Uhr, aber es waren auch Familienmitglieder, die sich hier gegeneinander dem Wettkampf stellten. Auch wenn die Rekordzeit von nur 25 Sekunden von einem männlichen Besucher gehalten wird, so waren es überwiegend die Partnerinnen oder auch die Kinder, die die meist professionellen Ofenbauer auf die Plätze verwiesen. Trotz der pandemiebedingt niedrigeren Besucherzahl war der Andrang groß und es wurden 342 Bausätze verkauft. Pro Bausatz gehen 15€ an die Ofenmacher für den Ofenbau in Nepal, so dass uns Ofenmachern später in Salzburg ein Scheck über 5.500€ (Techno-Physik rundete den Betrag auf) von Dr. Leberger und Herrn Eichel überreicht wurde. In Empfang nehmen durfte diesen Scheck natürlich Michaela Waldecker.



Spendenübergabe: Dr. Daniel Leberger, Michaela Waldecker, Guido Eichel, Theo Melcher

Im Anschluß hatte ich dann noch die Möglichkeit die Idee der Ofenbauprojekte, unsere Arbeitsweise und die bisher erreichten Ergebnisse vorzustellen. Die Resonanz war sehr positiv, wir konnten hier neue Kontakte schließen sowie bestehende vertiefen. Insgesamt ein richtig guter Tag für den Verein.

Wir Ofenmacher bedanken uns herzlich für das Engagement aller Beteiligten an dieser Aktion. Besonders vor dem Hintergrund der vollen Auslastung der Ofenbau-Branche und dem Mangel an Fachpersonal stellte die Fertigung von so vielen Bausätzen für einen guten Zweck nochmals eine besondere Herausforderung dar. Und wer konnte sich schon vorstellen, dass „Basten für einen guten Zweck“ ein so herausragendes Ergebnis erzielen kann. Zum Schluß zählt das Erreichte und Anita Badal hat den Bau von weiter 500 Öfen in Nepal finanziell abgesichert.

Theo Melcher

Ofenbau in Uganda

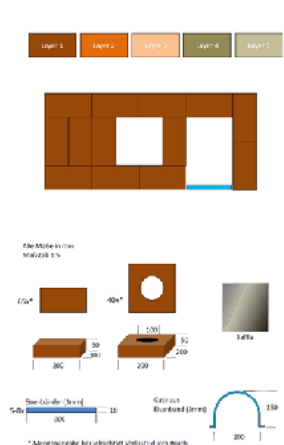
Kooperation zwischen den Ofenmachern e.V. und Traugott Binder

Als Traugott Binder aufgrund seiner Kontakte zu der Organisation „Vison für Afrika“ zum ersten mal in Uganda war und die Lebensumstände sah, wußte er intuitiv, daß er hier helfen muß. Als erfolgreicher Handwerksmeister und Unternehmer im Ofenbau suchte und fand er in der Kooperation mit uns Ofenmachern e.V. einen Weg, um für die Menschen vor Ort deren Lebensqualität ein gutes Stück zu verbessern. Nachdem wir Traugott Binder in seinem Betrieb in Herrenberg-Gültstein besucht hatten, kamen wir zu dem Entschluss, ein gemeinsames Projekt nordöstlich von Kampala zu starten.



Karte Uganda

Nach dem Studium der beiderseitigen Ofenbau-Unterlagen wurde die Idee eines rauchfreien Herdes verfeinert, der nicht nur wärmt, sondern auch das Kochen ermöglicht sowie vor den potenziellen Gefahren des offenen Feuers und der Raumentwicklung besser schützt. Ausgangsidee in diesem „kooperativen Franchise-Verfahren“ war, die Planung des ersten Ofenbauprojekts in Uganda durch Beratung und Bereitstellung von Ofenbau-Unterlagen unsererseits zu unterstützen und „remote“, also aus der Ferne, zu begleiten. Und gleichzeitig, wo es nötig ist, auftauchende Fragen zu klären. Mit Unterstützung von Traugott Binders neuem Azubi, Ali Saidy, wurde ein erster Prototyp in Gültstein für Uganda aufgebaut und für gut befunden.



Ofenbau-Unterlagen und Ausbildung von Studenten aus der Organisation „Vision for Africa“

Mit diesem Transfer von Know-How zum Bau rauchfreier Lehmöfen nach Bauart „Nepal-Ziegelofen“ und der entsprechenden Beratung hat Traugott Binder „sein“ Ofenprojekt im Sinne einer Non-Profit Franchise-Kooperation dann voller Tatendrang in Angriff genommen. In einem ersten Schritt wurden vor Ort 14 AIDS-Waisen aus der Organisation „Vision for Africa“ ausgebildet und dann beim Ofenbau in verschiedenen Haushalten eingesetzt. Die Aktivitäten vorort wurden also allesamt durch das Team Binder und den Beteiligten der Organisation „Vision for Africa“ eigenständig durchgeführt



Vorbereitung und Produktion der Ziegel und Bauelemente zum Bau der ersten Öfen

Das Projekt wird von den Anwohnern gefeiert und jeder will so einen Ofen nicht nur besitzen, sondern auch gleich selbst mit Hand anlegen. Die frisch ausgebildeten Ofenbauer sind mit Freude dabei und haben bis dato 15 Öfen gebaut. In diesem Zusammenhang hat Herr Binder auch einen "Verein für Uganda" in Planung, um sich weiter für dieses und andere Projekte sozial zu engagieren. Immer wieder reist er mit seinen Helfern nach Uganda, um Hilfe zur Selbsthilfe für die Ärmsten zu leisten. Gerade ist er dabei, den Aufbau einer Ofen-Akademie dort zu verwirklichen. Dazu sucht er bei Herstellern und Kunden und über die verschiedenste weitere Kanäle Sponsoren, die das soziale Engagement in Uganda weiter in Wort und Tat und natürlich auch finanziell unterstützen. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, sollen dort dann junge Afrikaner weiter im Handwerk des Ofenbauens ausgebildet werden.



Selbständiger Bau von Lehmöfen durch lokale Ofenbauer und Besuch von Traugott Binder

Traugott Binders langfristiges Ziel ist es, junge Menschen im Handwerk zu schulen, damit möglichst viele Haushalte über einen wärmenden Ofen oder einen rauchfreien Herd verfügen, wovon eine deutlich geringere Gefahr ausgeht als beispielsweise vom offenen Feuer. Die Argumente und Vorteile für rauchfreie Herde sind auch in Uganda dieselben: weniger Rauchbelästigung in den Hütten, Kleinkinder verbrennen sich nicht so leicht und der Verbrauch von Scheitholz verringert sich um bis zu 50 Prozent, und damit entsprechend auch der Schadstoff-Ausstoß. Wir werden das Projekt weiterhin in diesem Sinn begleiten.

Matthias Warmedinger

Die Zukunft kann kommen **Geänderte Satzung der Ofenmacher eingetragen**

Ende August erhielten die Ofenmacher Post vom Amtsgericht München: Die geänderte Satzung ist eingetragen und damit seit 24. August wirksam. Für den Vorstand war das ein Grund, erleichtert aufzuatmen. In Zukunft wird die mühsame Prozedur des Einsammelns aller Zustimmungen aller stimmberechtigten Mitglieder nicht mehr nötig sein. Nun genügt eine Mehrheit von 2/3 in der Mitgliederversammlung um Änderungen der Satzung, insbesondere der Ziele, zu beschließen.

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, betreffen die Änderungen nicht nur das vereinfachte Verfahren der Beschlussfassung, sondern auch eine Erweiterung der Ziele des Vereins um die Möglichkeit, mit begleitenden Maßnahmen die Attraktivität der Öfen zu erhöhen.

Damit soll nicht Tür und Tor geöffnet werden für grundsätzliche Veränderungen der Ausrichtung unseres Vereins. Wir fühlen uns nach wie vor dem Ziel der Ofenbaus verpflichtet und sehen die scharfe Fokussierung darauf weiterhin als Kernelement der Marke „Ofenmacher“ an. Sie erleichtert die Kommunikation zu unseren Spendern und trägt wesentlich zu unserer Glaubhaftigkeit bei. Auch bei der Projektarbeit vor Ort hilft sie uns, die vielfältigen Erwartungen an eine ausländische NGO (non government organisation) zu kanalisieren.

Andererseits haben wir jetzt etwas mehr Freiraum, die Attraktivität der Öfen durch begleitende Maßnahmen und gleichzeitig die klimaschonende Wirksamkeit zu erhöhen. Ein konkretes Beispiel dafür ist das in Alem Ketema in Äthiopien geplante Projekt, zu einem Ofen auch Baum-Setzlinge anzubieten. Sie ergänzen die sofort wirksame Einsparung an Treibhausgasen durch die Öfen um eine langfristig wirksame Komponente. Für die Landbevölkerung sind fruchttragende Bäume attraktiv, weil sie eine zusätzliche Einnahmequelle sein können. Über diese Aktion werden wir in einem der folgenden Newsletter berichten.

Frank Dengler

Impressum

Redaktion Reinhard Jooß
Autoren Frank Dengler, Christa Drigalla, Theo Melcher, Matthias Warmedinger, Robert Pfeffer
Herausgeber Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet <http://www.ofenmacher.org>
Email info@ofenmacher.org
Facebook <http://www.facebook.com/ofenmacher>
Youtube <https://www.youtube.com/@ofenmacher-ev>
Konto IBAN: DE88 8306 5408 0004 0117 40, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank